

Höfliche Mörder

Fundstücke aus dem Uniarchiv: Ein erstaunliches Schriftstück aus dunkler Zeit

Ein rätselhaftes Rundschreiben erreichte im Jahr vier des 2. Weltkriegs auf dem Dienstweg den Kurator der Marburger Universität; es war das Jahr der berühmten Wannsee-Konferenz, auf der im Januar in Berlin die systematische Vernichtung des jüdischen Volkes beschlossen wurde. In demselben Jahr fand, Monate später, Reinhard Heydrich, der Organisator der sogenannten „Endlösung“, bei einem Attentat den Tod.

Absender des Schreibens war der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Hans Heinrich Lammers. Abgeschickt wurde es am 20. Juni 1942 und weitergeleitet vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung am 20. Juli 1942; am 25. Juli informierte Kurator Ernst von Hülsen in einer Abschrift „die Herren Leiter sämtlicher Dienststellen der Universität“. Das Schriftstück findet sich im Universitätsarchiv Marburg, Bestand 308/38,2; sein Text lautet:

„An die Obersten Reichsbehörden,
die dem Führer unmittelbar unterstehenden
Dienststellen

Betrifft: Höflichkeit in öffentlichen Verkehrsmitteln

Dem Führer ist berichtet worden, daß in öffentlichen Verkehrsmitteln nicht immer die erforderliche Rücksichtnahme gegenüber Mitreisenden beobachtet wird, und zwar gerade von Personen, die zu einer vorbildlichen Haltung verpflichtet sind, wie Beamten, Wehrmachtangehörigen und Unterführern der Bewegung. Der Führer erwartet, daß diese Personen sich gegenüber kränklichen, gebrechlichen und älteren Reisenden und besonders gegenüber Frauen rücksichtsvoll und hilfsbereit verhalten. Zuwiderhandelnde haben harte Strafen zu erwarten. Ich bitte, diese Anordnung des Führers innerhalb Ihres Dienstbereichs bekanntzugeben.

gez. Dr. Lammers“

Aus heutiger Sicht lässt sich vielleicht vermuten, dass das Klima im Lande rauer geworden war und die Menschen vor dem Hintergrund der Kriegsergebnisse, eigener Kriegserlebnisse und durchgesickelter Nachrichten über Gräueltaten an und hinter den Fronten abgestumpfter geworden waren. Möglicherweise sollte dem Volk aber auch suggeriert werden, dass der allgewaltige Führer ein großer Kümmerer sei, der sich auch in schwierigen Zeiten um das Wohlergehen seiner „Volksgenossen“ sorgte.

>> Norbert Nail, Christopher Moss

Das Rundschreiben aus dem Universitätsarchiv (unten) und eine Straßenbahn um 1926 in Kassel



Schriftstück: Uniarchiv 308/38,2; Foto: anonym CC

